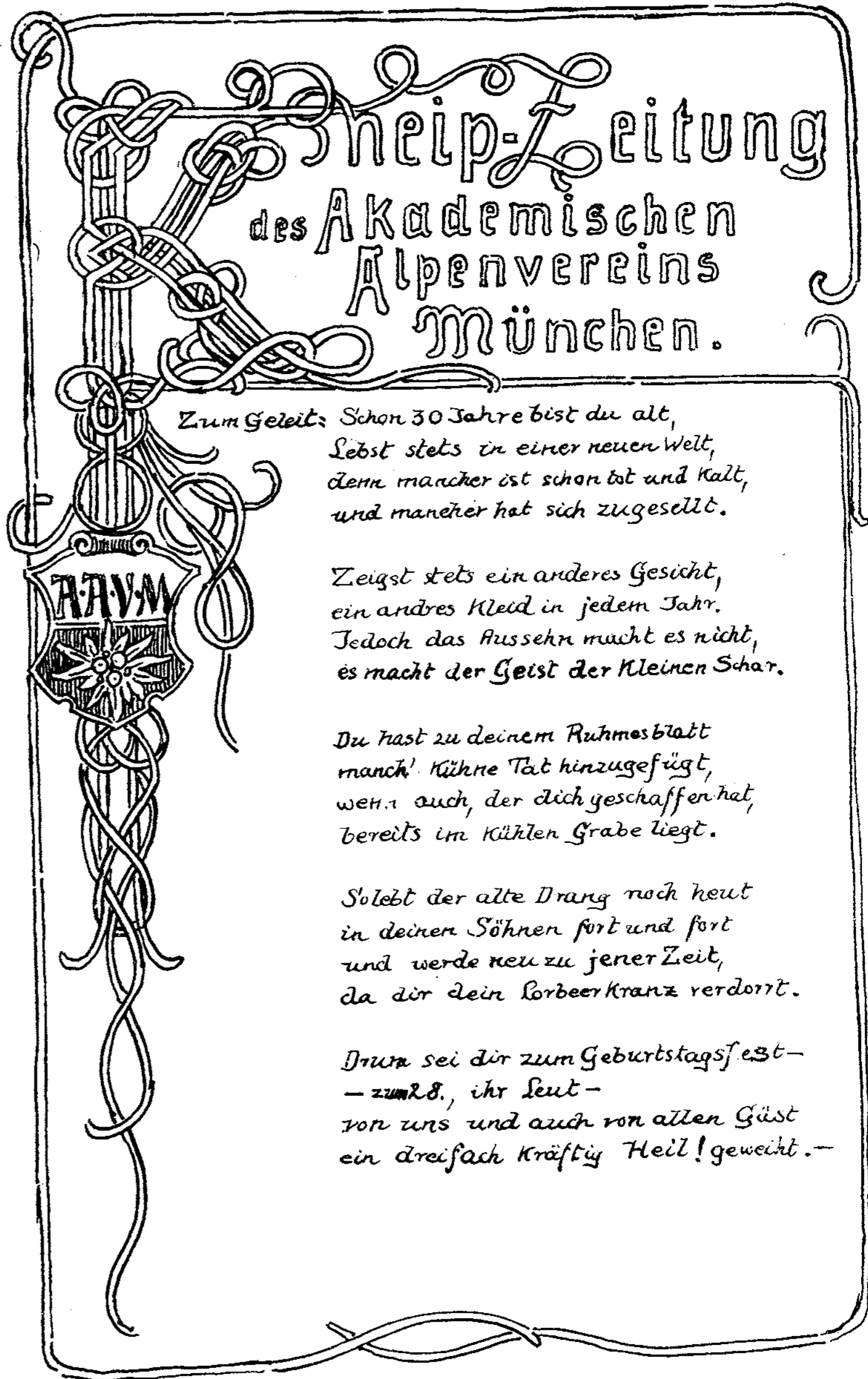


ZUM
XXXIII. STIFTUNGSFESTE
DES
AKADEMISCHEN ALPENVEREINS
12. XII. MÜNCHEN 1925.



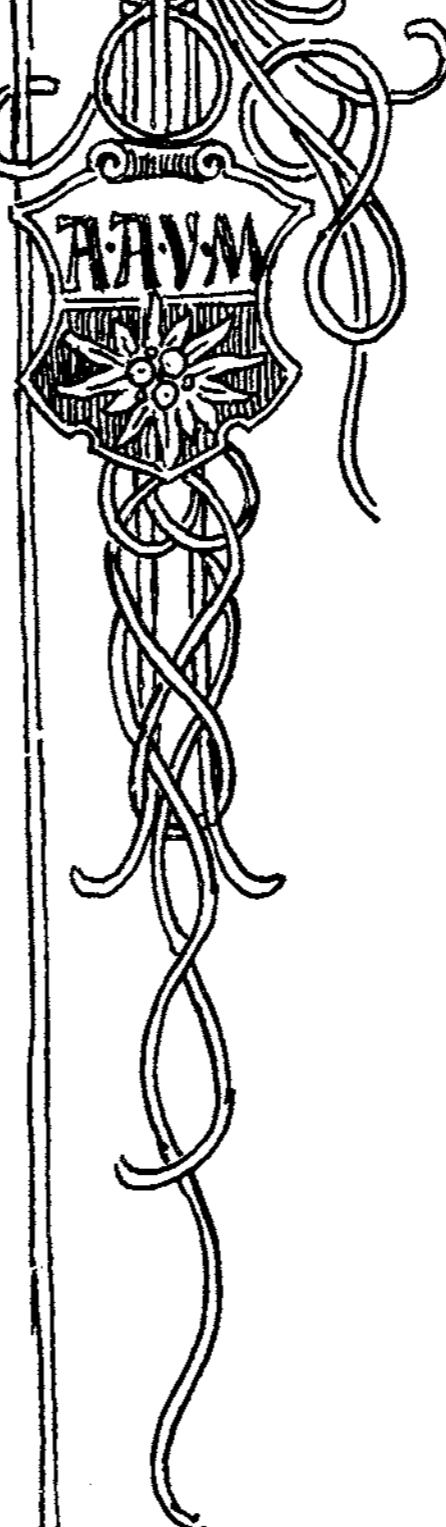
UND WENN DIE ZEITEN NOCH SO SCHLECHT
UND SCHWERE WOLKEN HANGEN
SO LASST UNS WIE'S FÜR MÄNNER RECHT
DOCH NICHT DAVOR ERBANGEN.

MIT DIESEM SCHILDE VOR DER BRUST
SCHLIESST EURE REIHEN DICHTER
IN FRISCHER FROHER KAMPFESLUST
EINST WIRD ES WIEDER LICHTER.



neip-Zeitung

des Akademischen
Alpenvereins
München.



Zum Geleit: Schon 30 Jahre bist du alt,
Lebst stets in einer neuen Welt,
denn mancher ist schon tot und kalt,
und mancher hat sich zugesellt.

Zeigst stets ein anderes Gesicht,
ein andres Kleid in jedem Jahr.
Jedoch das Aussehn macht es nicht,
es macht der Geist der Kleinen Schar.

Du hast zu deinem Ruhmesblatt
manch' Kühne Tat hinzugefügt,
wenn auch, der dich geschaffen hat,
bereits im kühlen Grabe liegt.

So lebt der alte Drang noch heut
in deinen Söhnen fort und fort
und werde neu zu jener Zeit,
da dir dein Lorbeerkrantz verdorrt.

Drum sei dir zum Geburtstagsfest—
—zum 28., ihr Leut—
von uns und auch von allen Gäst
ein dreifach kräftig Heil! geweiht.—

Unsere Aktivitas, alphabetisch geordnet.

Der Affe sehr poussierlich ist,
 der Abele gleicht ihm aufs Haar
 zumal, wenn er den Apfel frisset;
 die Ähnlichkeit wär wunderbar,
 doch wird der lange Schwanz vermisst. —
 Auch Allwein ist ein Untier fast.
 "Vielfrass" heisst diese Kreatur,
 weil er nach jeder Klettertour,
 frisst, bis der Hut ihm nicht mehr passt. —
 Die Bibel ist ein gutes Buch,
 der Bauer weiss scheint's drin Bescheid,
 weiler wie Christus seiner Zeit
 den sanften Bart des Dulders trug. —
 Der Beigel heilt das Kranke Vieh,
 er langt hinein bloss mit dem Arm,
 und bis zur Axel ist es warm,
 und wenn er will, kastriert er sie. —
 Ihr Juden, nehmt euch bloss in Acht
 vor Berthold mit dem Hakenkreuz!
 Hingegen hat der Bley bereits
 anlässlich einer Klettertour
 — von Schwierigkeiten keine Spur —
 vor Angst die Hosen voll gemacht. —
 Der Borsig ist ein Hampelmann
 mit einem unsichtbaren Draht:
 Das ist der Ehrenapparat.
 Leicht schnappt er ein; wer schiessen kann
 mit der Pistole, zicke dran!
 Sofort fängt er zu hampeln an. —
 Mit Brenner hat es grosse Kot,
 denn ach! Examen, Studium
 zerrt ihn schon 7 Jahr' herum.
 "Langsam voran" ist sein Gebot. —
 Der Buckel darf wohl selten jetzt
 mit Kameraden vom Verein
 drauss im Gebirg auf Touren sein,
 weil seine Braut die Zähne wetzt,
 bleibt sie am Sonntag hier allein. —

"Ich, Deye, Jessas Kreuzifix!
 verkaufe Kletter-Material,
 das allerbeste Zeug nah Wahl!"
 Nur seine Seile taugen nix! —
 Der Kakadu kann nichts dazu:
 der Krause schreckt vor nichts zurück,
 so ab und zu
 sauft er aus Siemens' Haferlschuh! —
 Der Kerschbaum macht bloss in Physik. —
 Der Leupold ist ja stadtbekannt,
 weil er von früh bis abends spat
 nur Gelder einzureiben hat;
 drum sei "Vereinsjudel" er benannt. —
 Das Mundwerk ist manchmal am Platz,
 zumal, wenns was zu Essen gibt;
 doch Müller es zu brauchen liebt,
 erzählt aus seiner Taten Schatz. —
 Den Möhling, diesen alten Mater,
 kann oft man promenieren sehn
 mit Freundin, Sohn und Tochter schon.
 Sieht aus wie "legitimer" Vater. —
 Die Rose bluhet zur Sommerszeit,
 und wenn der Amsel Ruf erschallt,
 dann geht der Rüsch raus nach Grünwald,
 natürlich ganz allein zu zweit! —
 Ihr Schweine-Junges saugt die Sau.
 Zur "alma mater" drängt noch spat
 der Siemens, wenn nach Haus man geht,
 und saugt den Kaffee, süss und lau. —
 Im Wasser schlecht so trag der Lurch;
 es schleicht der Wagner ziemlich spat
 aufs Matterhorn noch von Zermatt;
 und Anlauf er genommen hat
 von Nürnberg, Tag und Nacht hindurch. —
 Der Wellenbach wälzt sich statt dessen,
 in 16-stünd'gem Siegeslauf
 die Nordwand dent d'herons hinauf. —
 Auch Karlchen Wien sei nicht vergessen:
 Den dicksten Arsch von uns hater.
 Es passt in jeden Stemm Kamin
 sobreiter sei der Kare Wien! —
 Und jetzt, ihr Herrn, weiss ich nichts mehr.

Merkt's Euch, Bergsteiger!



Wer sich Achselhöhlen nicht mindestens dreimal im Tag mit Eau de Cologne wäscht, is'n Schwein! Tja!

Bekanntmachungen, Tagesneuigkeiten.

Vorträge:

Unserem Vortragswart ist es gelungen, auch für das nächste Semester eine Reihe von hervorragenden Rednern zu gewinnen, die über folgende Themen sprechen werden:

- „Was ist Beamtenbeleidigung“ (Paul Bauer)
- „Mit Pistole und Gummiknüdel zur Meilerbütte“ (v. Borsig)
- „Sobekluft und Alkohol“ (Günther Koblitz)
- „Wie mache ich mich bei Herren beliebt und bei Damen unbeliebt.“ (Dr. Walter Hofmeier)
- „Über alpine Damenkleidung“ (Dr. Eugen Allwein)
- „In schwerem Grase“ (Julius Branner)
- „Wie man nicht klettern soll“ (Eberhard Müller)
- „Die Kunst der Eigenreklame“ (Adolf Deye)
- „Notwehr gegen Schutzleute“ (Ludwig Sager)
- „Wie man es beim Beiwacht-bauer nicht machen soll“ (Karl von Ammon)

Brauchbarkeitsbezeichnungen:

Schon lange sind in den Tourenberichten die Schwierigkeitsgrade sorgfältig bezeichnet und mit Musterbeispielen belegt, während man bei der inneren Verwaltung an eine solche Klassifizierung noch nicht gegangen ist. Da — wie aus den Berichten der Vorstände zu erschen ist — das Interesse am Vereinsleben sehr gestiegen ist, dürfte es vielleicht allgemein interessieren auch näheres über die einzelnen Ausschussmitglieder zu erfahren. Wir empfehlen für die Zukunft hinter den Namen der betreff. Ausschussmitglieder einen Brauchbarkeitsgrad

zu setzen und geben für die Schriftführer eine Musterkategorie, nach der auch die übrigen Ämter bearbeitet werden können. Die Bezeichnungen für die Brauchbarkeit wurden genau denen der neuen Schwierigkeits-Skala angepasst.

| | | |
|---------------------|---|---------------------|
| brauchbar | : | Heinrich Straubel |
| wenig brauchbar | : | Ernst Belger |
| unbrauchbar | : | Albert v. Borsig |
| sehr unbrauchbar | : | Hubert Rüsck |
| überaus unbrauchbar | : | Peter „Aufschäuter“ |
| äußerst unbrauchbar | : | Günther Möhling |

Türenstatistike:

Die Gipfel sämtlicher nicht näher aufgeführten Gruppen und solcher Erhebungen, deren geographische Lage sich nicht näher feststellen ließ, wurden unter der Rubrik „Bayrische Vorberge“ eingereiht!

Die Türenberichts-Kommission.

Alpine Todeforschung:

Einem alpin überaus tätigen A.-S. sei auf diesem Wege nahe gelegt, das so gerechtfertigte Prinzip Recepte äußerst unleserlich zu schreiben, nicht auch bei der Ausfüllung seines Türenberichtes in Anwendung zu bringen.

Vortragstitel gesucht!

Wie wir zu unserer Überraschung gehört haben, beabsichtigt unser erster Vorstand für die heurige Wintersaison einen neuen Vortrag auszuarbeiten, trotzdem er den Allen noch nicht in allen Sektionen und Vereinen gehalten hat.

Da er das — wie man uns mitteilt — nie tut, weil er für seinen vorgedachten Vortrag keinen neuen Titel mehr weiß, gestatten wir uns hiemit, ihm einige weitere Titel, wie sie sich zur Ankündigung in der Presse eignen, zur Auswahl zu unterbreiten:

- „Der Eispaucken und seine Verwendung“
- „Musterbeispiele für die Zweckmäßigkeit der Eckenstein-Eisen“ (Dieser Titel eignet sich besonders gut für einen Vortrag in der Sektion Bergland.)
- „Wie ich berührt wurde“
- „Sensationelle Fahrten“
- „Qualitäts-Türen“
- „In äußerst abschüssigem Gelände“
- „Pollutiöse Eiswände“

Preisanssoreibem:

Wer ist der Verfasser und wo finden sich die nachfolgenden Verse?

„Und gemsenartig auf Bergeshöhn
belustigt ersich einherzugehen.
In Freiheitluft erquicket alsdann
verhöhnt er Weiß und Kind und Mann,
die tief in Tales Dampf und Rauch
behaglich meinen, sie lebten auch;
da ihm doch rein und ungestört
die Welt dort droben allein gehört.“

Für die richtige Lösung werden folgende Preise ausgesetzt.

1. Ein Ausrüstungsgegenstand
2. Ein Damengeschenk.

Mitteilungen des D. O. A. V.

Wir erfahren, daß in der Bergsteigergruppe des D. O. A. V. neuerdings Strömungen auftreten, welche innerhalb der Bergsteigergruppe eine „Vereinigung faktisch ausübender Bergsteiger“

gründen wollen. Die Eismänner der Westalpen, die ja eigentlich die wirklichen Alpinisten darstellen, beabsichtigen innerhalb der letztgenannten Vereinigung einen „Hochalpinistenklub“ zu bilden. Da aber ein „Hochalpinistenklub“ innerhalb der „Vereinigung tatsächlich ausübender Bergsteiger“ innerhalb der „Bergsteigergruppe“ innerhalb des „Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins“ für die Vereinsleitung zu große Komplikationen ergeben hätte, gelang es Herrn Hofmeier, die betreffenden Gruppen dahin zu bringen, daß sie trotz der Wichtigkeit der Sache im Interesse der Allgemeinheit ihre Pläne für dieses Jahr zurückstellten.

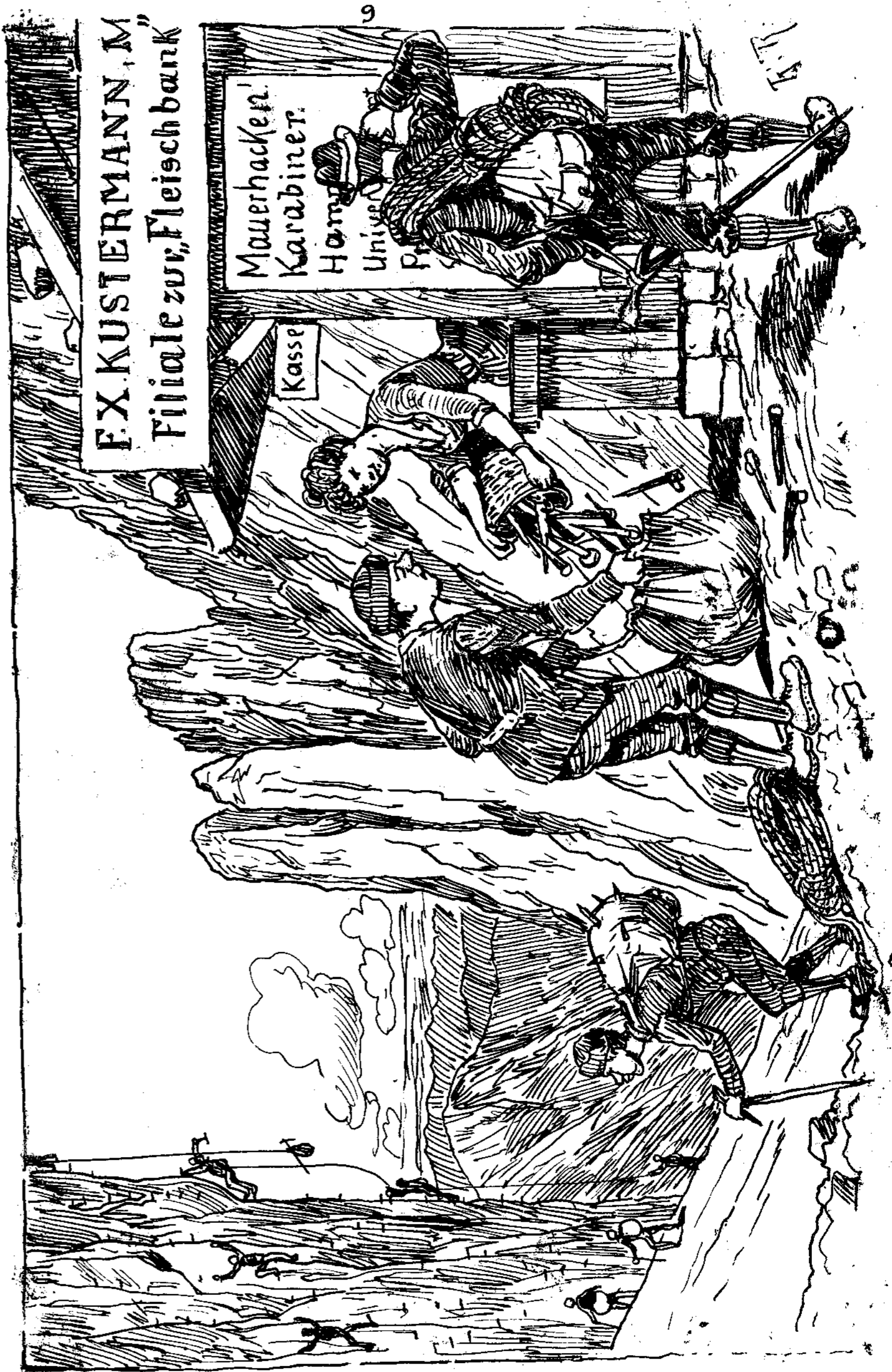
Nebenverdienst!

Wir zahlen 750.- Mt. demjenigen, der uns einen ausbauwürdigen Büttenplatz in den Ostalpen nennt. Der Platz darf nicht mehr wie 2 Stunden von der Bahnstation entfernt sein und soll womöglich in der Nähe von Gipfeln liegen. Kurorte bevorzugt! Zuschriften an das
„Hotelkonsortium der Alpenvereinssektionen“

Bauer erscheint verspätet in einer geschäftlichen Sitzung.



„..... Ich weiß zwar nicht wer mein Vordröner gesagt hat, aber ich bin dagegen!“



Die Macht des Eros -

Wie wichtig ist's, den Geist zu bilden,
wie wichtig, draussen in Gefilden
im Fels und auch im harten Eise
den Leib zu stählen auf manche Weise!
Wie wichtig, meistens unterschätzt,
ist es jedoch zu guter Letzt,
dass junge Leute ganz befreit
von angeborener Schüchternheit
es lernen, wie recht frank und frei
mit Damen umzugehen sei.
In diesem unerreichten Held,
bewundert von der ganzen Welt,
ist Günther Möhling, dem zugleich
gar manchen jungen Mitglieds Ziel.
Doch wird kaum einer das erreichen,
der nicht dem Wahn zum Opfer fiel.
Doch sieh dich rings herum im Kreise,
wie mancher auf ganz safte Weise
mit sehnsuchtsvollem Angesicht
auf Abenteuer ist erpicht.
Man ist zum Anfang, denkt ich grad,
zufrieden mit dem Resultat.

Und Bursch, der Müller, ernst und rau,
und herrlich von Gesicht und Bau
eilt stets mit sehnsuchtsvollem Herz
nach Kurzen Touren ellmauswärts.
Dann sieht man ihn so ebenhin
selbender durch die Wälder ziehn.
"Ade, ihr stolzen Bergeshöh'n!
am kleinen Kranzberg ist's zu schön!"



IHRE AUFFASSUNG



Du, des find ich
Doch recht nett
von die Leut,
Dass sie sich
so rackern,
Tannit wir
schöne, solide
Sitzgelegen-
heiten Krieg'n!



Auch nimmt er Damen, Kommt's drauf an,
zum Musterstein ^{frech} mit hinan.

Doch werden unterwegs sie müde,
flöst er in grenzenloser Güte,
nachdem er selber sich bedacht,
Schnaps ihnen ein, der mitgebracht.



Ein anderer, dem das Eindruck macht,
wandert einmal in stiller Nacht
aus Mittenwald, woer zu Haus,
mit ein paar Mädels schmucken Bau's
mit keckern Wort und frohem Scherz
fröhlichen Sinnes hüttenwärts



Jedoch da oben sass ein anderer
in solchen Dingen viel gewandter,
der schon am Stripsenjoch gezeigt,
wie sehr dem Balzen er geneigt.
Gleich drauf begeistert sind sie schon
von seiner Stimme Götterton,
von seiner schönen Lockenfülle —
— während in Eck in düst'rer Stille
mit bösem, schmerzverzerrtem Mund
der andere weilt im Hintergrund. —



Ist es ein Wunder, wenn die Jungen
schon zwitschern, wie die Alten sungen?
Und wenn der Vorstand in Person
ein Künstler ist in diesem Ton?
Und er hat eine schöne Art,
dass schön's und nützlich's erpaart.
So ist es einerseits sehr gut,
wenn Hanni ihm zuflücken tut
die Löcher von belieb'ger Grösse,
zu decken seines Leibes Blösse,
Doch andererseits ist's wunderschön,
auf Touren so zu zweit zu gehn;
und ist der Hubert auch dabei,
so ist das völlig einerlei,
es wird dann voller Redlichkeit
die Arbeit brüderlich geteilt. —
So hat er rings im Alpenland
hier und dort eine an der Hand; —
Selbst Heinz, der Wagner, unvermählt,
hat, wie in Bärenbad erzählt,
in einer lust'gen Sonntagsnacht
auch einen Kampfersuch gemacht;
und die Attacke war so scharf,
dass er schon manchmal helfen darf
in Küche, Haus und andren Dingen,
Wir wünschen ihm ein Wohlgelingen!

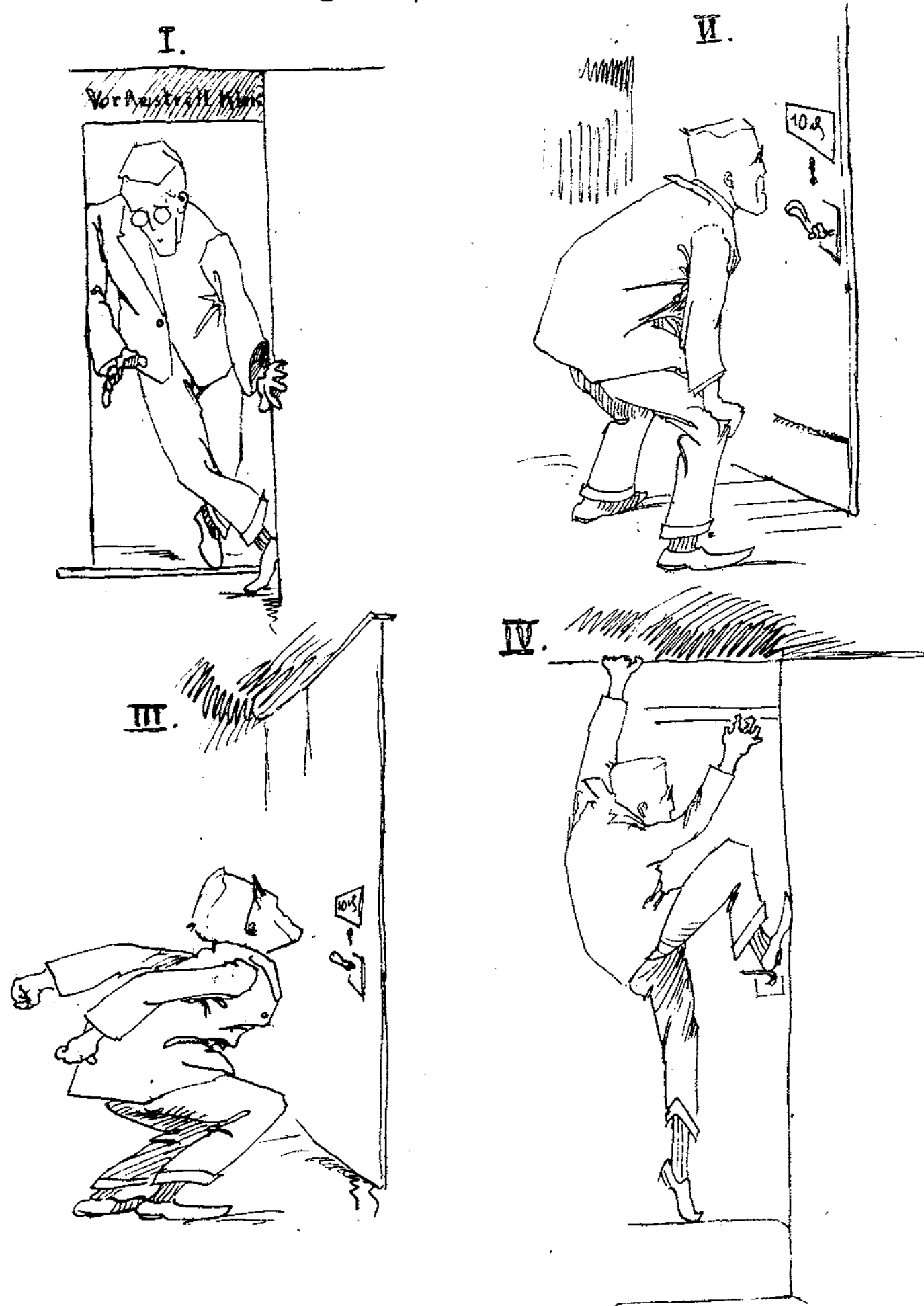
Ein stiller Heuchler, ohne Zweigel,
Scheint zu sein mir Ernst, der Beigel.
Als Tierarzt ohnehin beliebt
er sich wohl sonst auch nichts vergibt,
und seine Glatze macht ihn dann
zum prädestinierten Ehemann,
der dann in seiner Kinder Kreise
einst singt die schöne Gockelweise. —



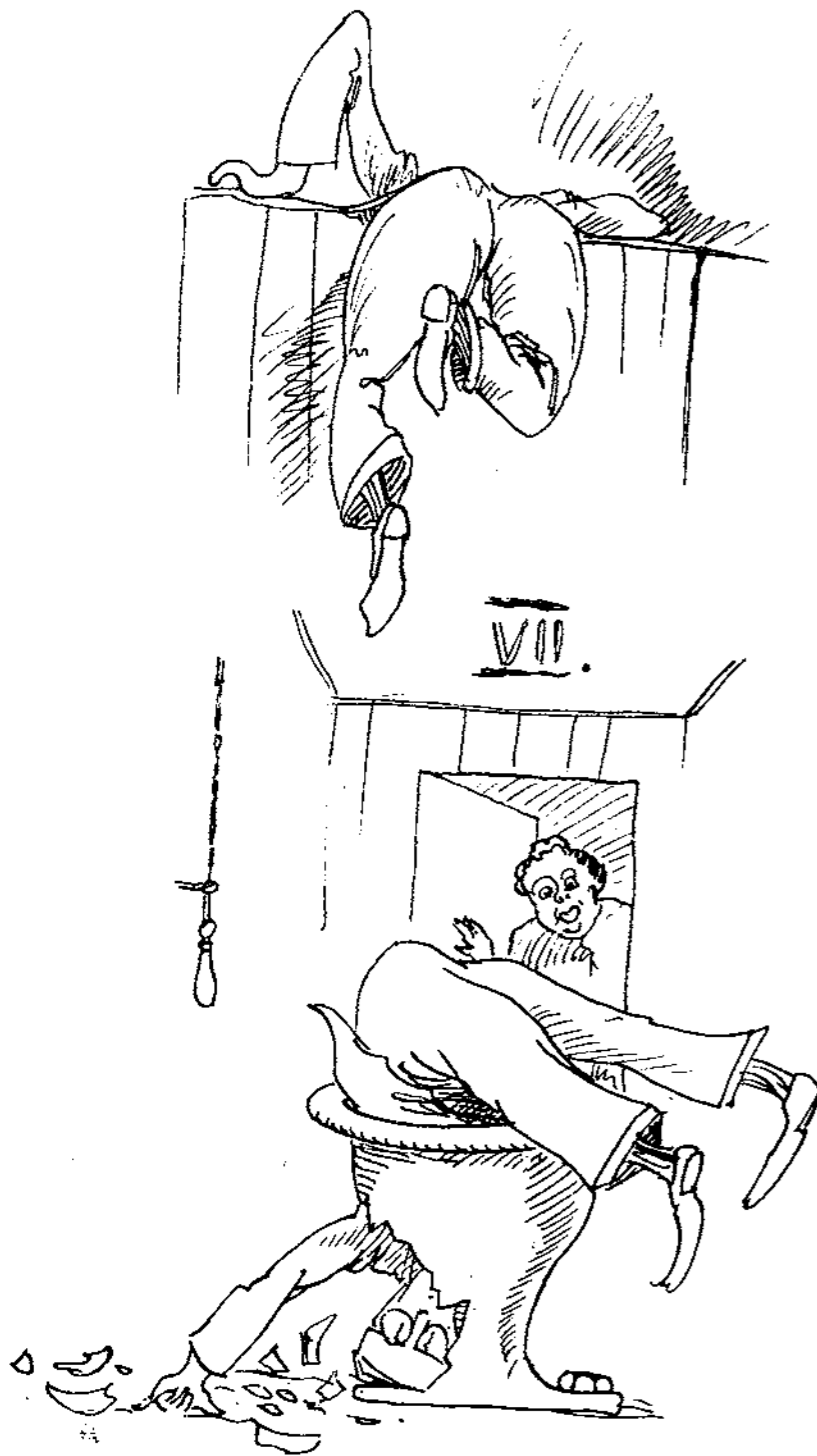
Wie sonst wohl immer, so auch hier
 liebt Deye mehr die Theorie.
 Und man ihn mit Freuden reden
 von seiner Lieb zu dicken Wäden
 so ist er, wenn man solche zeigt,
 im allgemeinen abgeneigt.
 Doch, glaub ich, wird in diesen Sachen
 Reklame wieder alles machen. —
 So wirkt der Eros überall
 in Stadt und Land, Gebirg und Tal,
 sei's nun im negativen Sinn,
 sei's positiv, es steckt was drin!



Münchner Zeitung — kurze Stadtrachricht:
 Am letzten Sonntag kam in den Augustiner Bierhallen ein stark
 angetrunkenen Referendar so unglücklich zu Fall, dass er in die
 Chirurgische Klinik geschafft werden musste.....



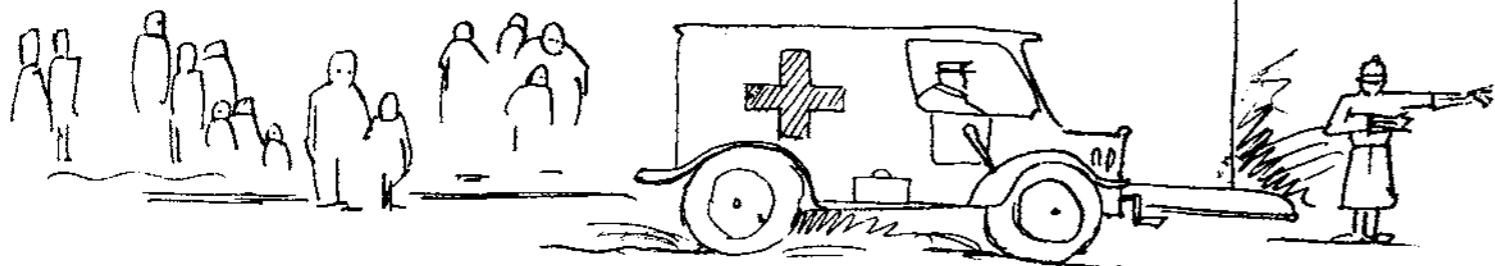
V.



VII.

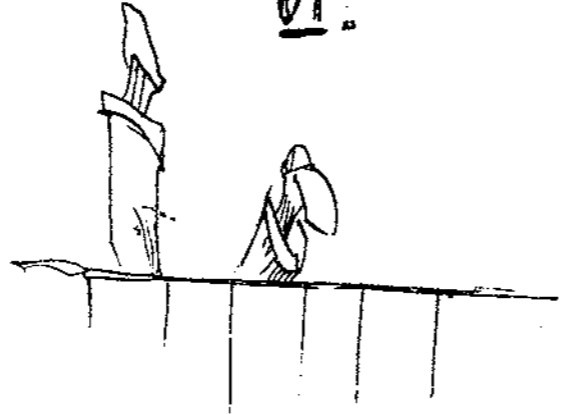
IX.

Ingrimm's Bierhallen-

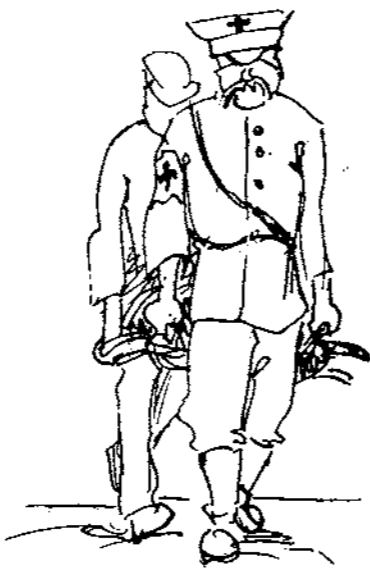


finis

VI.



VIII.



Heldeengesang

von der Gefangennahme des kühnen Lukas!

Hörde mir, Muse, den Mann, den vielbemuskelten Sager,
welcher der Taten schon viel im Laufe der Jahre vollbrachte,
welcher im Räte der Männer schon viel und oft auch gesprochen,
— schimmernder Weisheit voll — und oft schon im Rausch beim Gelage
manchem das Ende geschworen, der herrliche Rufer im Streite.
Doch was Kühn er vollbracht und mit ihm der treuen Gefährten
zwei an der Zahl, diesen Sommer, sei jetzt euch treulich berichtet.

Zeus entsandte der Strahlen des Mondes gar viel auf die Erde,
als der Bratwurst enteilten drei Helden, des lieblichen Metes
voll, zur Mitternachtsstunde, den Busen leicht weingeistgeschwängert.
Eilten die Barerstrasse hinab zu ihren Penaten,



Links die Häuser bald streifend, bald rechts an der Mauer sich schürfend.

Aber nachdem sie erreicht den Eingang vom neuen Museum,

"Staatsgalerie" geheissen, erleuchtete Mars ihre Geister:

"Lucky erblickte ein Schild, der Anblick entfachte die Wut ihm:

"Eintritt seit heut eine Mark, Betrunkne und Kinder die Hälfte."

Und dem Gehege der Zähne, dem ebergleich weithin gespreizten,

laut und fernhin erschallend entschließt drauf der treffliche Kriegsplan:

"Auf, ihr Kämpfer im Streit, lasst stürmen uns mutig die Feste!

Werft in den Staub jenes Schild, worauf so frech man geschrieben."

Kaum war das Wort ihm entglitten, bestürmten die beiden Genossen

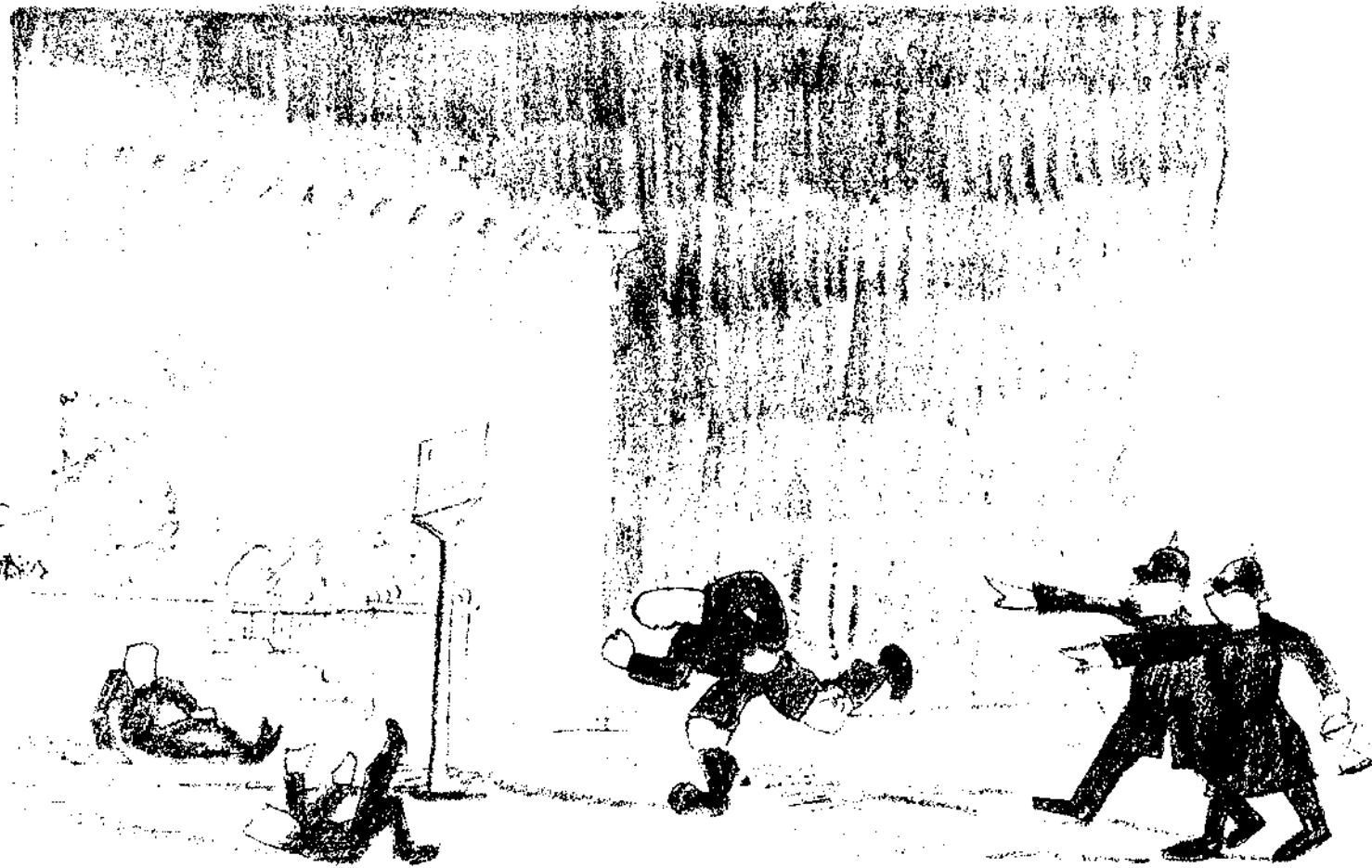
wild wie schnaubende Rosse den Gegner, ihn niederzuwerfen.

Doch die Gewalt ihrer Leiber war wohl vom Weingeist zerbrochen,

denn sie wollten bald selber im Staube, vor Ingrimmi laut ächzend.

Drauf, als Lucky dies sah, schwoll bis zum Steissbein der Mut ihm.

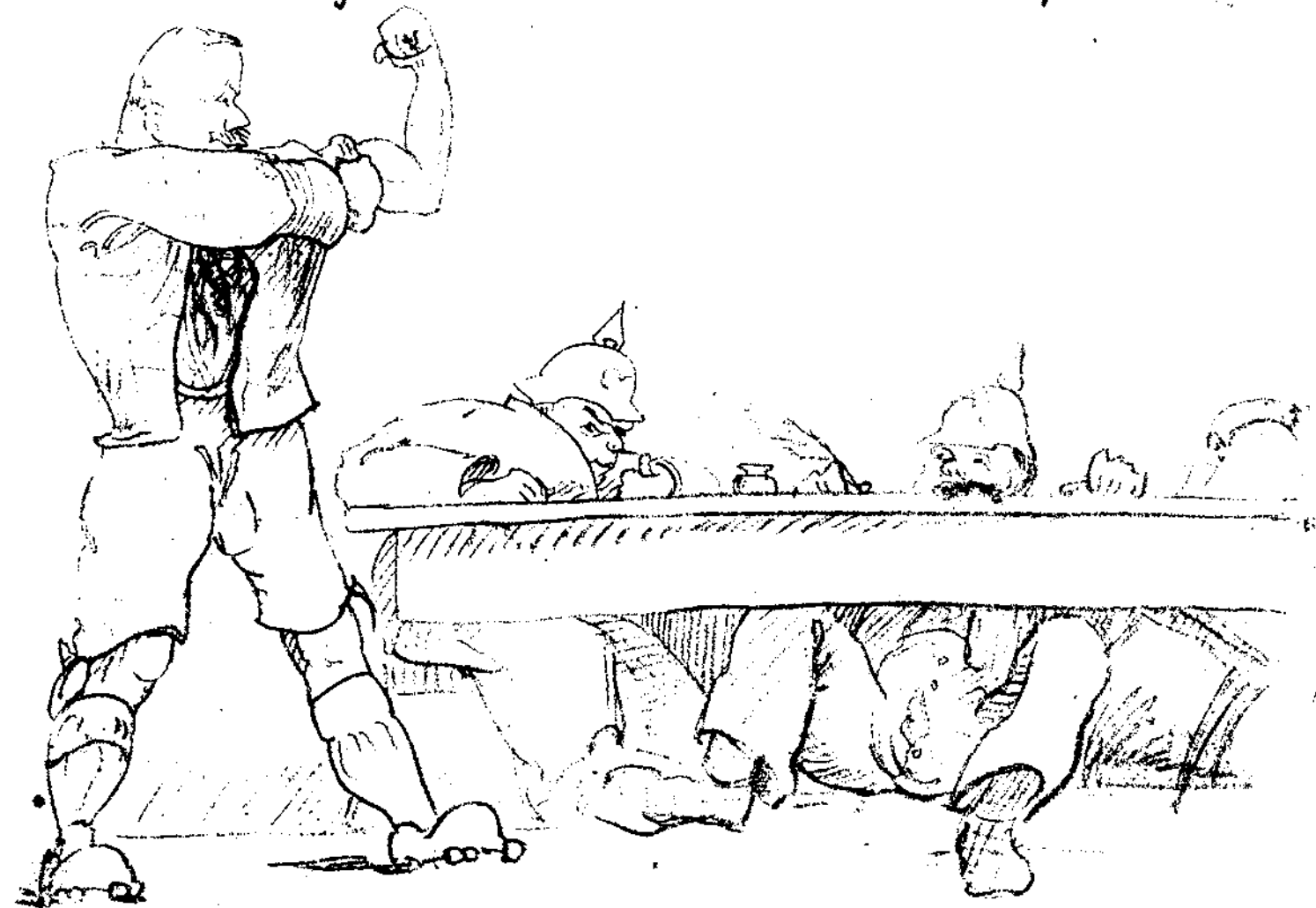
Doch so edel und lauter ward Lucki's Geist im Momente:
Nur „aus Intresse am Sport“ und nicht in der Wut des Zerstörens
sprang er beflügelten Schrittes voran und stampfte den Boden.
So etwa wie ein Stier die grünende Koppel durchrasend,
tief den Nacken gesenkt, den Kaum drei Männer umspannen,
brüllend aus fletschendem Maul, das Weiße des Auges hell zeuchend,
also rast tapfer der Held!



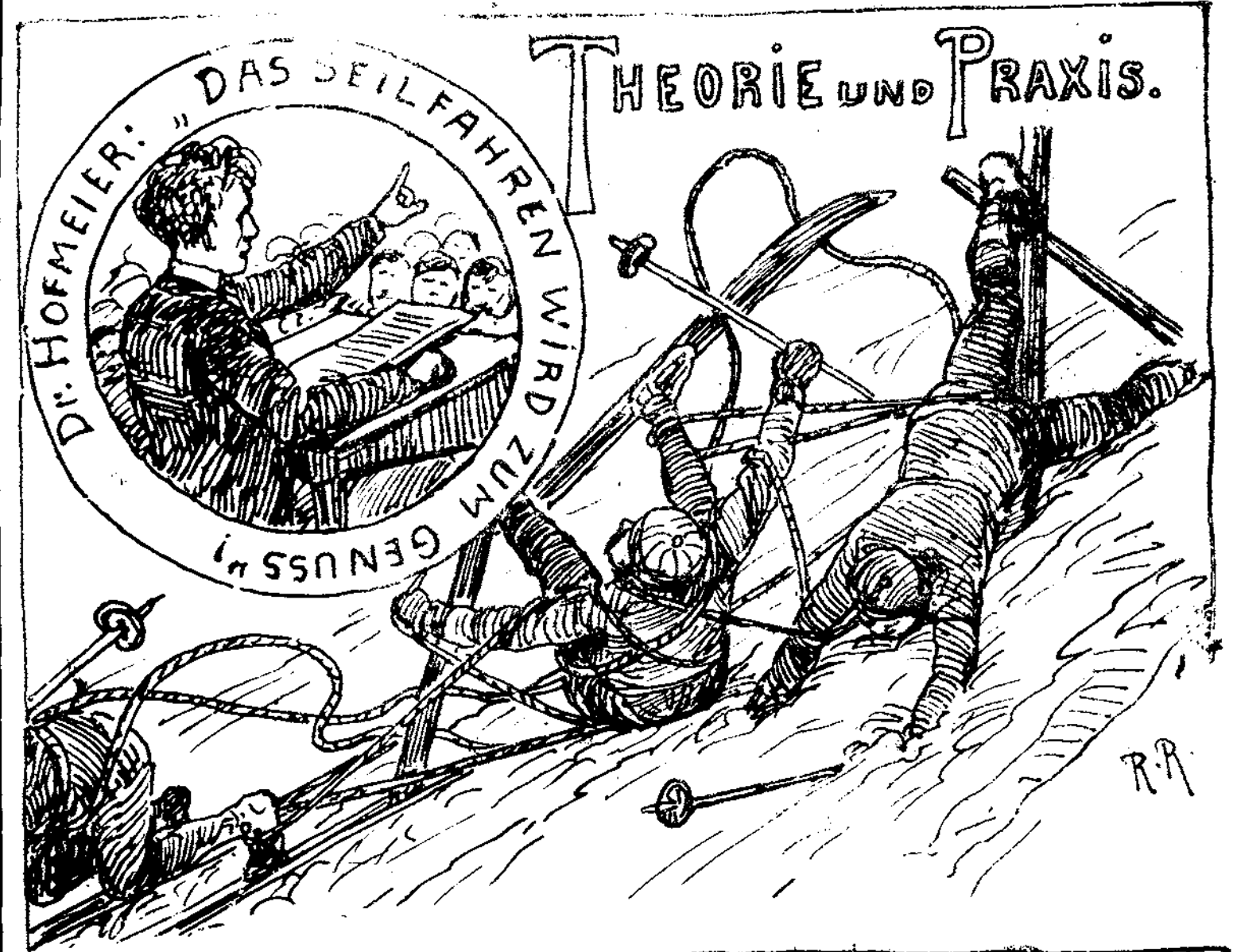
Doch Zeus, der die Schwachen beschützt,
schickte auch jetzt geschwind zwei Schergen dem Schilde zu Hilfe.
Und mit gewaltiger Hand ergriffen von rückwärts die zwei ihn.
Der jedoch, wild sich aufbäumend, entriß sich den Armen der Häscher.
Drauf von hinten zerplötzlich umwand geschickt ihm die Hände
mit zwei Ringen aus Stahl, von stählerner Kette gehalten.
Drauf befahl ihm der eine: „Folge mir, Sohn der Medusa!
Jetzt führ dich ab.“ Erwiderte drauf ihm der Lucki:
„Höre mich, tapferer Mann, die Ehre ist mir gewaltig,
wenn du Geläufi mich führst zur Stätte des strengen Gerichtes.“
Also geschmeichelt entführt er den Helden, die andern entfleuchten.



Und nachdem man beflügelten Schrittes die Wachtstub' erreichte
wurde der Hauptmann der Schergen gerufen, der Oberwachtmeister.
Strengen Blickes durchbohrte der Dickbebauchte den Helden
und befragte darauf ihn scharf mit drohender Stimme:
„Hades entsprossener Jüngling, du wolltest dich freventlich wehren
gegen die Macht unsres Staates, obwohl dir Gehorsam geboten,
dort am Museum, indem du die Faust gegen den hier erhobest.“
Drauf erschallten voll Stolz die Worte des mutigen Lucki:
„Höret mich an, hehrer Feldherr, entscheidet dann selbst eure Frage:
Schaut ihr hier diesen Biceps, die Wade dort, hier jenen Schenkel,
schaut ihr da euern Schergen, ein Bild des hungerrnden Tamms.
Wohin, Herr, wäre dann wohl der Leib des Gebreien geflogen,
hätt ich mit Ernst widerstanden? – Nicht leicht wär jetzt er am Leben!“
Drauf entwichen voll Furcht die drei in die Winkel der Zimmer,
denn sie wollten gewiss nicht irgendwohin heut noch fliegen.



Und nachdem sie sehr klug den Tisch noch dazwischen geschoben,
 walteten sie ihres Amtes und fragten nach Alter und Nam' ihm.
 Und der herrliche Rufer im Streite erzählte voll Eifer
 seine Familiengeschichte — und lieblich erschallte die Stimme.
 Drauf entliessen sie ihn, die Türe zuerst ihm noch öffnend,
 dann erst lösend die Fessel aus Furcht vor Ludewigs Biceps,
 schnell enteilend darauf, im Nebenzimmer sich schützend.
 Stolz der Lucke alsdann, entschritt er und hochgravitatisch — — —
 — — Am Mandat seiner Strafe laut fluchend zahlter noch heute!



W. Wetzenbach:
 „Auf dem Gletscher darf das Seil nicht
 abgelegt werden!“



Moderne
Eistechnik.

Aus guter, alter Zeit—

In einzelnen hellen Augenblicken reflektiert sich der Verein manchmal an sein Fraktion zu erinnern. Das bedeutet dann immer, daß entweder die Aktivitas so unbrauchbar ist, daß sie nur im tiefen Schatten ihrer A.H.-A.H. von deren trockenen Lorbeeren karglich ihr Leben fristen kann, oder so eingebildet, daß sie glaubt ihre Zeiten etwa im Ernst mit den vom Glorienschein umgebenen Perioden früherer Päpste vergleichen zu können.

Dieser Fall (daß der Satz ist konstruktiv nicht eindeutig) ist wieder einmal eingetreten. Die U. D. hat beschlossen, Ausgrabungen im Trümmersfeld ihrer Archive zu veranstalten. Dabei hat sich wichtiges Material ergeben, das demnächst der Jugend des Vereins in einem Aufklärungsvortrag vorgesetzt werden soll. (Damen ist der Zutritt verboten). Die Durcchsicht unserer, noch nie gesehener Protokollbücher hat sensationelle Enthüllungen gebracht, welche grelle blitzartige Schlaglichter auf die intimsten inneren Streitigkeiten des Vereins zu werfen und die Halbgötter der guten alten Zeit in einem ungeahnten neuen Lichte erscheinen zu lassen für geeignet gehalten werden können. Die Verfälschung dieser Stellen hat sich bereits unser Beherrscher der Ost- und Westalpen, Herr Scheerenschmied, zusagen lassen. Der Redaktion ist es gelungen, bereits jetzt in den Besitz einigen Materials zu kommen.

Am 8. II. 92 wurde der Verein begründet. Bereits am 17. II. wurde beschlossen, daß unentschuldig fehlende Mitglieder eine Strafe von 0,50 M. zu zahlen hätten. (Erster Vereinsbeschluss, V.V. 17. II. 92). Alle auch ihr!! Ein Jahr später muß gar ein Ausschuss gebildet werden, der für die Unterhaltung der Gäste zu sorgen hat (V.V. 14. II. 94). Pfui!!

Zwei Beispiele für Viele: Da der Vortragende leider am Abend nicht erscheint, liest der Vorstand dessen letzten Turenbericht vor, damit die Anwesenden doch nicht ganz leer ausgehen" (16. II. 99) — "Der angesagte, interessante Projektionsabend konnte leider nicht stattfinden, da der Apparat ausblieb, wie sich später herausstellte. Es fand daher unter den sehr zahlreich erschienenen Gästen eine (sehr gemütliche) Unterhaltung statt." (2. I. 99).

Vereinsbeschluss vom 18. II. 99. : "..... siebtens, die Bevölkerung des Lechtals ist intelligent und kuristensfreundlich." (mit allen gegen 3 Stimmen angenommen).

Ausschussantrag: "Nach Mitternacht darf kein Antrag von Wichtigkeit mehr gestellt werden." Wird abgelehnt, da der A.A.V.-Mitler (außer dem Ausschuss) häufig auch nach Mitternacht noch denken kann. (V.V. 14. II. 99).

"Herr G. teilt mit, daß unser Bittenswart sich leider dem Trunke ergeben habe und höchst unzuverlässig geworden sei." Beschluss: Absetzung. (V.V. 11. II. 1910) Also auch damals schon!

Antrag: "Es wird allen Mitgliedern im Interesse des A.A.V.M. vom Verein dringend an's Herz gelegt, sich literarisch zu betätigen. Der Ausschuss wird beauftragt, die Mitglieder nötigenfalls mit Ratschlägen und Vermittlung zu unterstützen" (V.V. 20. I. 03, gegen 2 Ausschussmitglieder angenommen). Gift heute noch! Armer Ausschuss!!

Zum Thema Vereinsinteresse -

"Die Zahl der Anwesenden sank während der Sitzung von 37 auf 22" (V.V. 18. II. 99.)

"Da der vor 4 Wochen gewählte Schriftführer B.B. nicht auffindbar ist, muß ein neuer gewählt werden" (V.V. 19. I. 03).

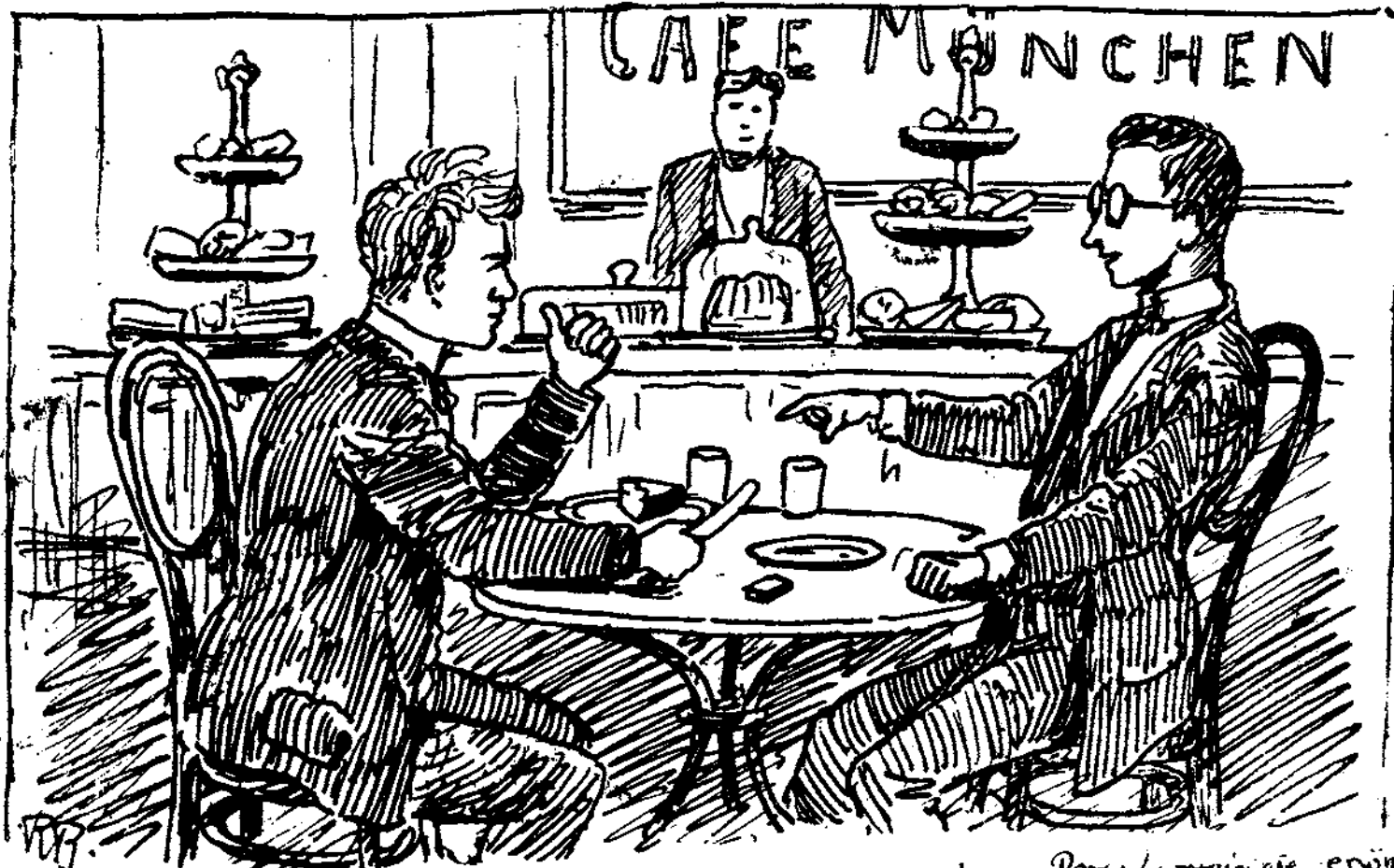
"Jeder eingeweihte weiß, wie so fremdlich das ganze Stiftungsfest so nach und nach an den Herzen herbeigezogen werden muß (M. 1910). Anscheinend hat man schon damals unsere Gäste ebenso energisch behandelt wie heute."

Auch alpin war der Verein schon immer führend. Bereits die erste Führungstour ging von Tagersee auf den Wallberg (21. II. 93, 7 Teilnehmer). Den zuerst geplanten Krottenkopf hatte man wegen zu großer Gefahren aufgegeben.

"Der erste Vorstand dankt den A.H.A.H. dafür, daß sie so zahlreich erschienen und durch ihre Anwesenheit stets zur allgemeinen Erbeiterung beitrugen." (V.V. 1913)

"Antrag eines A.H.: Das Protokoll der letzten Sitzung wird nur genehmigt, wenn die zweite Satzhalfte getrieben wird" (nächste V.V. angenommen)

Wenn auch alles bisher Genannte sogar heute noch gelegentlich vorkommen soll, so ist doch das nächste Ereignis gewiss einzigartig: "Herr B. lobt die Verdienste des Ausschusses, besonders die des ersten Vorstandes, und versucht ihn durchaus zu bewegen, noch im Amte zu bleiben. Er fordert zuletzt die gesamte Versammlung auf, in ein Hoch auf den Ausschuss einzustimmen, was begeistert geschieht." (20. II. 99). Das wird euch im A.A.V.M. nie wieder passieren!!



Ort: Café München, Innsbruck. Zeit: nach der Hauptversammlung. Pers: & prominente persönlich-keittender Bergsteigergruppe.
Schriftführer: Herr Dr., was können Sie mir von den Torten, die da herumstehen, empfehlen?
Vorstand: „Ja, die ich gegessen habe, sind nicht mehr da!“

Erlauschtes aus einem Bergsteigerleben.

Ort der Handlung: Schlafraum einer Südtiroler Hütte
Zeit : 6 Uhr früh.

Personen : 1. der Bergsteiger, Welt- und Kraftsportler mit markante Bajuvaren Gestalt, ausdrucksvolle Gesichtformen, herrlich-blondes Haar, stud. med. u. fem.
2. Sein Begleiter.

Bergsteiger: (träumt). Ach, wie werde ich geliebt! - Verdiene ich das? gleich von Vieren auf einmal! - Eine schöner wieder die andre! Doch das muss ja so sein, bin ich doch der Bergsteiger! - Umworben, umschwärmt von Dutzenden schöner Frauen im heimlichen Schlosse, am Fusse meines Berges, meines Wand.....!

Begleiter: (schaut durchs Fenster, steht auf und weckt ihn).

Bergsteiger: (fragt in verschlafnem Ton) „Was willst du denn? Lass mich in Ruh!“

Begleiter: „Auf, weiter, wir gehen auf den Berg!“

Bergsteiger: (kaingsam erwachend) „Auf den Berg? Nein, es wäre schade um ihn, wenn ich an ihm herum-murkse. Ich habe gar keinen Auftrieb mehr, ich gehe überhaupt nicht mehr auf einen Berg. Mich freut es nicht mehr, lasse dich nicht aufhalten, ich bleibe hier!“

Begleiter: „Meinetwegen - aber was gedenkst du dann zu tun?“

Bergsteiger: Ich schlafe weiter, dann esse ich, bis ich nicht mehr kann, rauche einige Schachteln Zigaretten, steige ab und fahre heim zu meinen 4 Geliebten, und lasse mich von ihnen pflegen. Ich fühle mich so unsauber, habe so viel Flöhe und Sehnsucht nach zivilisiertem Leben. Ich habe die ewigen Bei-wachten satt - und diese lächerlichen Berge...“

Fragment eines Ammon'schen Urlaubgebetes:

----- Gib mir heute nicht nur mein tägliches Brot, sondern auch Berge von Geräuchertem, Käse, Süßigkeiten und Wein dazu, führe mich in ein Wirtshaus mit weichen Betten und doppelten Mahlzeiten, erlöse mich von allen Beiwachten, Tal-schänchen, Rucksäcken und - meinem „primitiv-romantisch“ eingestellten Fahrtgenossen.....

Wanderlust -

Aus dem Lande, wo Barmaten
und Kutisker gut geraten,
lass mich, Vater, weit hinweg!
In dem Indien, dem Kintern,
Könnte warm man überwintern,
denn daheim ist Trumpf jetzt Dreck!
Dahin, Alter, lass mich ziehen!

Nach dem hohen Himalaja
hin zu reisen wär das mei' a,
Wo der Kuli schrecklich stinkt.
Wo der Everest tut ragen
und die Englishmen verzagen,
weil den Teufel keiner zwingt.
Dahin, Alter,

Hin zum hitzigen Äquator
reibe Fahrgeld ein, o Vater,
wo Moskitos stechen sehr.
Wo die Berge Feuer fackeln
und die Gegenden oft wackeln
und das Sama spukt umher.
dahin, Alter.....

Nach dem Kaukasus, dem hohen,
wo die Ushba's schrecklich drohen,
treibt mich mächtig die Begier.
O die Dasteln, Leaxe, Pfannen-
kuchalpinsten Ruhm gewannen
und der froren wären schier.
dahin, Alter.....

Auf den Montblanc möcht ich treten
über alle Petereten,
was der Pfann selbst findet schwer.
Wo der Allwein und der Welzen =
back voll Gier zum Gipfel stellen,
Sakrament, der Grat muss her!
Dahin, Alter.....

Auf die Gaudi-Hütt im Kübel-
kar zu steigen wäre übel,
wo die Herrn „Balina“ sind.
Wo auf einmal die Lawinen
mit der Hütte abwärts rinnen,
dass von ihr man nicht mehr findet.
Dahin, Alter.....?

Auf die Fleischbank will ich steigen,
wo sich über hänge neigen,
die mit Haken sind gespükt.
Wo der Kletter fürsten Reigen
ihre höchsten Künste zeigen,
wenn ein neuer Aufstieg glückt.
Dahin, Alter.....

Auf dem Haus am Joch der Strapsen
möcht ich ein mal mich beschwippen,
wo getanzt wird, dass es knallt.
Wo die Liebestust sehr rege
und die Paare ruh'n am Wege,
dass man öfter drüber fällt.
dahin, Alter.....

Doch aufs Totenkirchl wallen,
wäre das Schrecklichste von allen,
wo die Routen ohne Zahl.
Musst dich 100 Jahr besinnen:
welchen macht von den Kaminen?
Freund, mir graust vor solcher Qual!
dahin, Alter.....?

R.R.

Wahnes Gespräch in einer Kochschule:

Er: ... Glauben Sie mir!
Sie: Ich glaube keinem Herrn.
Er: Ich bin ja noch kein Herr.
Sie: Ad er Sie haben Hosen an!
Er: Wenn ich die nun aber ausziehe ... ??

(Hier kann es sich wieder mal nur um G.M. handeln. (Anm. d. Red.)

Zwei Proben aus der Privatcorrespondenz unserer Mitglieder.

Sehr geehrter Herr Möhling!

Im Interesse des guten Rufes sowie auf Grund
der polizeilichen Urschriften, welche für meine erkrankte Schwie-
remutter als Pensionsinhaberin geltend sind, ersucht mich die-
selbe, Sie an die bekannte Grenze (bis 10 Uhr abends!) für Damen-
such zu erinnern. Als unbekannt achtungsvoll Oberinspektor

zum nachstehende Zeilen einiger massen verständlich zu machen,
hat die Schriftleitung den Stil in etwas flüssigere Formen umgegossen,
als das Original sie aufweist. (Anm. der Red.)

Lieber Kraus!

Wundere dich nicht so sehr
wenn ein Brief kommt daher,
und ausserdem noch von mir,
ich schicke ein Lebenszeichen dir
was an und für sich sehr merkwürdig ist,
es eine Bitte ist,
dass diese Bitte gleich zu Anfang steht;
das ist so meine Spezialität
bei jedem brieflichen Verkehr
nach der Art so ungefähr:
erst die Arbeit, und dann das Vergnügen.
Also red ich erst von dem Geschäft, das ich jetzt machen will,
und hinter her - aber keine Angst! - persönliches nicht allzuviel.
Denn ich weiss dass du nicht gern persönlich verkehrst,
und Gemüts manchen wie mich für Deppen erklärst. -
Also: stelle dich bitte auf der Universität 5 Stunden an
und belege mir meinen ganzen Stunden plan!
(nun wird der Inhalt für harmlose Leute etwas mysteriös,
Anm. der Red.)

nun kommt das Persönliche: Ich hatte noch perverse alpine Pläne,
die deren Ausführung ich mich verhintert wähne.
Aber ist das Wetter schlecht; ich hoffe noch auf ein paar warme
Frühlingsnächte. - O dass sich Apollo meiner erbarme!!
Also servus, Genosse der Paus! dein Müller.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000461311

RI